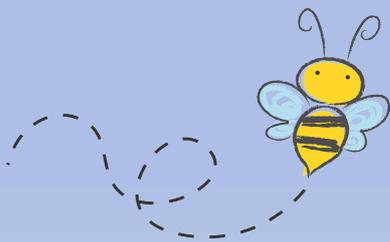


# „Vahrenwald-List-Plan“

Das Zukunftsprogramm für unseren Stadtbezirk



# „Vahrenwald-List – Plan“

## Das Zukunftsprogramm für unseren Stadtbezirk

Liebe Leser\*innen,

Vahrenwald-List ist ein Stadtbezirk zum Wohlfühlen: aktiv, sozial, weltoffen, tolerant und er bietet eine hohe Lebensqualität. In Umfragen bescheinigen die Bürger\*innen dies regelmäßig. So leben 9 von 10 „gern“ oder „sehr gern“ hier in unserem Stadtbezirk (Repräsentativerhebung 2019) – und das kann uns auch als SPD stolz machen. Als starke politische Kraft stehen wir seit Einführung der Bezirksräte 1981 für die positive Entwicklung unseres Stadtbezirkes.

Durch unsere Anträge und Anfragen an die Verwaltung und durch persönlichen Einsatz haben wir seither viel Positives in unserem Stadtbezirk bewegen können.

Viele Bürger\*innen vertrauen unserer Arbeit, sprechen uns an und geben uns Anregungen für Optimierungen in ihren Quartieren. Wir freuen uns sehr über dieses Vertrauen, die Anerkennung unserer Arbeit und den Wunsch vieler Menschen, diesen Stadtbezirk mitzugestalten.

Wir wollen in der nächsten Wahlperiode (2021 - 2026) erreichen, dass der Stadtbezirksrat noch stärker „das Sprachrohr der Bürger\*innen“ wird, mehr Teilhabe an politischen Prozessen ermöglichen und die Sitzungen des Bezirksrates noch bürger\*innennäher gestalten.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit für die nächste Wahlperiode vor und hoffen dabei auf Ihre Unterstützung.

Ihre SPD im Stadtbezirk 2 - Vahrenwald-List

### Optimierung der Bezirksratsarbeit

- **Transparenz durch mehr Öffentlichkeitsarbeit.**
- **Mehr Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger\*innen in der Debatten-Diskussion auch außerhalb der Bürger\*innen Fragestunde.**
- **Wechselnde Sitzungsorte in ausgewählten Quartieren des Stadtbezirks.**
- **barrierefreie Teilnahmemöglichkeit an Bezirksratssitzungen.**
- **Bürgermeister\*innensprechstunde, auch digital.**

## Neue Mobilität im Stadtbezirk

Gerade vor dem Hintergrund des voranschreitenden menschengemachten Klimawandels mit seinen existenzbedrohenden Folgen, an dem der PKW- und LKW-Verkehr u.a. mit Lärm und gesundheitsschädlichen Emissionen einen maßgeblichen Anteil hat, können und wollen wir als Gesellschaft zukünftig nicht weitermachen wie bisher.

Durch Angebote, die den Individualverkehr reduzieren, können wir zukünftig nicht nur einen Beitrag zu einem besseren Klima leisten, sondern auch unsere Lebensqualität steigern und unser Leben stressfreier gestalten. Für alternative Mobilität braucht es aber Fläche.

Deshalb müssen die bisher genutzten und vorhandenen Verkehrsflächen neu und gerechter verteilt werden. Dabei wollen wir immer wieder einen Ausgleich suchen zwischen den verschiedenen Interessen (Autofahrer\*innen, Fußgänger\*innen, Fahrradfahrer\*innen), wenn damit dieses Ziel erreicht werden kann.

Vor allem wollen wir dabei die „Schwächeren“ vor den „Stärkeren“ schützen. Wir sind bereit, in unserem überschaubaren, lokalen Entscheidungsbereich mehr Mobilitätsexperimente zu wagen, die Folgen zu beobachten und dann darüber final zu entscheiden. Wir werden die städtische Verwaltung energisch ermuntern, dieses umzusetzen. Weil der Verkehrsraum sehr beansprucht wird und die meisten Autos nachweislich mehr parken als fahren, ist jedes abgeschafftes Auto in Vahrenwald-List ein Gewinn für die Lebensqualität.

Daher wollen wir für einen Umstieg vom Auto mehr Alternativen schaffen, zum Beispiel die Nutzung eines Teilautos. Dafür wurden bereits in den vergangenen Jahren viele Carsharingplätze in Vahrenwald-List zur Verfügung gestellt. Das wollen wir auch zukünftig mit Tempo realisieren.

Eine weitere Alternative sehen wir in der verbesserten Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV).

Der ÖPNV ist in Vahrenwald-List schon beeindruckend gut aufgestellt. Wir werden auch weiterhin darauf achten, dass die Taktung der Buslinien, gerade auch in neuen Wohnquartieren, an neue Bedarfe angepasst wird.

## Grundsätzliche Schwerpunkte

- Verkehrssicherheit.
- die „schwächeren“ vor den „stärkeren“ Verkehrsteilnehmenden schützen
- Gerechte Aufteilung des Straßenraums.
- Mehr temporäre Verkehrsexperimente wagen.
- Ausbau des Carsharingangebotes.
- Bedarfsgerechte ÖPNV Taktung, insbesondere der Buslinien.

## Fahrradfahren

Fahrradfahren wird immer beliebter und ist die klimafreundlichste und kostengünstigste Lösung, um im Stadtbezirk von A nach B zu kommen. Dafür braucht es aber gut hergerichtete, gut markierte Radwege, die abgegrenzt vom autofahrenden Verkehr gestaltet werden. Wir begrüßen und unterstützen die Einrichtung von Radschnellwegen und Velorouten in Vahrenwald-List, die Radfahrende schnell in die City oder ins Umland bringen. Im Zuge des Ausbaus der dafür erforderlichen Infrastruktur und einer Umverteilung der bisherigen Verkehrsflächen kann es hier und da bei notwendigen Straßenveränderungen auch zu einem Wegfall von Parkflächen im öffentlichen Raum kommen. Dazu werden wir nach entsprechenden Bürger\*innendialogen mit Augenmaß entscheiden.

Wir wollen auch Anreize schaffen zur Nutzung von Lastenrädern. Dazu gehören geeignete Parkmöglichkeiten im öffentlichen Raum und weitere Stationen, wo man sich ein Lastenrad ausleihen kann.

Es gilt auch, mehr Straßen im Stadtbezirk mit Priorität für Fahrradfahrende zu schaffen, ohne dabei den Autoverkehr komplett zu verdrängen.

Ampelphasen für Radfahrende und sichere und zügige Querungen von Kreuzungen bleiben unser Thema. Für Anregungen aus den Quartieren sind wir immer dankbar. Auch ein Bike-Sharing haben wir im Fokus.

## Grundsätzliche Schwerpunkte

- Fahrradwege deutlich markiert und in gutem Zustand, getrennt vom Autoverkehr.
- Anreize schaffen zur Nutzung von Lastenrädern.
- Einrichtung von Radschnellwegen in die City und ins Umland.
- Mehr Straßen mit Priorität für Fahrradfahrende.
- Optimierung von Ampelphasen an Radwegen.
- Bike-Sharing fördern.

## Parken

Die rasche Zunahme des individuellen Autoverkehrs hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass viele Bürger\*innen in Umfragen fehlende Parkplätze als ein großes Problem in ihren Quartieren benennen. Es wird von einem hohen "Parkdruck" gesprochen. Die Suche nach einem freien Parkplatz ist oft zeitaufwändig und stressig.

Noch gestresster sind allerdings zu Fuß gehende, die bei zugeparkten Straßenecken keinen Einblick auf die Straße mehr haben oder sich durch zu eng geparkte Autos nicht mehr hindurchzwängen können. Das fällt dann Menschen mit Rollator, Rollstuhl oder auch mit einem Kinderwagens besonders schwer. Von parkenden Autos auf den Gehwegen mal ganz abgesehen.

Übrigens gibt es nicht nur Parkprobleme für Autos, sondern mittlerweile auch beim Abstellen von Fahrrädern, insbesondere von Lastenrädern. Auch hier sind häufig als

Leidtragende Fußgänger\*innen zu nennen, die sich an „auf dem Gehweg“ abgestellten Fahrrädern „vorbeidrücken“ müssen.

Wir stecken in einem grundsätzlichen Dilemma. Der öffentliche Raum, der für eine neue Mobilität zur Verfügung steht, ist begrenzt. Das können wir nicht mehr ändern. Wir sind mit über 70 000 Menschen der einwohnerstärkste Stadtbezirk. Allerdings bemühen wir uns darum, die Situation zu entschärfen. So wollen wir prüfen, wo es die Möglichkeit gibt, „Anwohnerparkzonen“ zu errichten. Das macht immer dort Sinn, wo Nichtanlieger\*innen in besonderem Maße den Parkraum der Anlieger\*innen nutzen. Da wo möglich, bietet es sich auch an, Haltebuchten für den Lieferverkehr einzurichten, der ebenfalls zu einer zunehmenden Belastung in unseren Quartieren wird. Temporär sollten tagsüber dort nur die Lieferfahrzeuge halten dürfen, abends dann wieder die Anlieger\*innen. Wir benötigen Stellflächen für Fahrräder und Lastenräder im öffentlichen Raum und auch entsprechende Parkgaragen. Wir werden die Parkplatzprobleme auch in den kommenden Jahren nicht lösen können, aber wir wollen helfen, sie zu entschärfen.

### **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Einrichtung von Parkzonen für Anwohner\*innen, da wo Nichtanlieger\*innen den Parkraum vermehrt nutzen.
- Einrichtung von Haltebuchten für den Lieferverkehr.
- Öffentlicher Parkraum für Fahrräder und Lastenräder, auch Parkgaragen.

### **Zu Fuß gehen**

Viele von uns fahren Rad, noch mehr fahren Auto und die meisten von uns benutzen beides. Wir alle aber gehen auch zu Fuß. Manchmal müssen wir uns fragen, warum wir uns dann das Leben so schwer machen.

Da parken Autos auf dem Gehweg oder mitten auf der Straßenecke. Da gibt es parkende Lastenräder, die den Gehweg um die Hälfte schmaler erscheinen lassen und letztlich gibt es Schlaglöcher auf dem Gehweg, die uns zum Stolpern bringen. Offensichtlich sind der größte Anteil von Verkehrsteilnehmenden, nämlich die Fußgänger\*innen am stärksten benachteiligt. Wir haben uns in der laufenden Wahlperiode immer darum gekümmert, möglichst schnell Abhilfe zu schaffen, wenn es um Ausbesserung der Fußwege geht. Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir fortsetzen und Fußwege für alle, besonders aber für Senior\*innen und körperlich eingeschränkten Menschen sicherer machen. Insbesondere den Grundschüler\*innen in unserem Stadtbezirk wollen wir eine sichere Schulweggestaltung bieten. Denn „kurze Beine, kurze sichere Wege“ sind für uns Maxime. Auch die Ampelphasen sind für Fußgänger\*innen hier und da noch zu optimieren. Hier bleiben wir am Ball und haben stets ein offenes Ohr, wenn Bürger\*innen uns problematische Stellen mitteilen.

## Grundsätzliche Schwerpunkte

- Qualität der Gehwege weiter optimieren.
- Barrierefreier Straßenraum.
- Breite Gehwege.
- Schulwegsicherung.
- Optimierung Ampelphasen.

## E-Mobilität

Die Tage der klima- und gesundheitsschädlichen Verbrennungsmotoren sind gezählt.

In den kommenden Jahren wird die Nutzung von Autos mit elektrischem Antrieb enorm ansteigen. Das ist gut so und hilft, dem Klimawandel entgegenzutreten. Um möglichst schnell diesen Umstieg gestalten zu können, bedarf es einer optimierten Infrastruktur mit Ladepunkten für Autos im öffentlichen Raum im Stadtbezirk. Insbesondere in Neubaugebieten müssen Ladepunkte für Elektroautos und E-Bikes vorgesehen werden. Unsere städtischen Buslinien werden auf Elektrobetrieb umgestellt und leisten so einen großen Beitrag den ÖPNV nachhaltig noch attraktiver zu gestalten.

## Grundsätzliche Schwerpunkte

- Einrichtung von 250 Ladepunkten im Stadtbezirk.
- Berücksichtigung von Ladepunkten für Elektroautos und E-Bikes in Neubaugebieten.
- Umstellung der Buslinien auf Elektrobetrieb.

## Stadtgrün leben und erleben

Unser Stadtbezirk Vahrenwald- List bietet den Bewohner\*innen ein sehr liebenswertes und breites Angebot von Grünanlagen und Möglichkeiten der nahen Erholung direkt in den Quartieren. Dazu gehört nicht nur der „schnelle Weg“ in die Eilenriede sondern auch der Vahrenwalder Park und die vielen parkähnlichen Flächen an den Spielplätzen.

Deshalb setzen wir uns in der kommenden Wahlperiode für den Erhalt von Alleebäumen und für neue Baumpflanzungen ein.

Ganz besonders im Fokus stehen für uns als Sozialdemokrat\*innen die Kleingärten. Diese sozial verträglichen, „bezahlbaren“ Naherholungsparzellen waren gerade in der Pandemiezeit Rückzugsmöglichkeiten nicht nur für viele Familien mit ihren Kindern in sehr schwieriger Zeit. Hier wird sowohl Erholung gelebt als auch der naturnahe Umgang im Gemüse- und Obstanbau intensiv gepflegt. Kleingärten sind ein Ort der Begegnung und der Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte. Die SPD in Vahrenwald-List steht ohne Wenn und Aber für den Erhalt der Kleingärten in Vahrenwald-List.

Auch der Pastor-Jaeckel-Weg und der Hans-Meinecke-Weg im Lauf des Julius-Trip-Rings liegen uns sehr am Herzen. Hier wollen wir eine Aufwertung zum Beispiel durch Streuobstwiesen, Bienenweiden oder Vogelschutzgehölzen erzielen. Bereits in der laufenden Wahlperiode wurden dafür die Voraussetzungen geschaffen, die wir nun in der kommenden Wahlperiode weiter entwickeln werden.

Wir werden eine Initiative starten, um „Schulgärten“ im Stadtbezirk entstehen zu lassen oder zu entwickeln und wollen dafür auch eigene Finanzmittel des Bezirkrates einsetzen. In ähnlicher Weise wollen wir Schulen bei ihren Projekten zum Thema Nachhaltigkeit unterstützen. Wir wollen einen Wettbewerb initiieren, der das Thema in den Fokus rückt und Schüler\*innen als zusätzliche Motivation dienen soll.

Im Rahmen des „ökologischen Programms“ wollen wir Schulhöfe im Stadtbezirk in den kommenden Jahren aufwerten und deren Aufenthalts- Spiel- und Erholungsqualität verbessern.

## Grundsätzliche Schwerpunkte

- Erhalt der Kleingärten im Stadtbezirk Vahrenwald-List.
- Erhalt von Alleebäumen und Neupflanzungen.
- Aufwertung des Pastor-Jaeckel-Weges und des Hans-Meinecke-Weges (Streuobstwiese, Feuchtbiotop, Vogelschutzgehölze, Bienenweide).
- Blühstreifen an öffentlichen Rasenflächen. Plätzen und Parks.
- Entsiegelung von Schulhöfen, Modernisierung von Spielplätzen.
- Start einer Initiative „Schulgärten“ unterstützt durch „eigene Mittel“ des Bezirkrates.
- Projekte zum Thema Nachhaltigkeit finanziell unterstützen und Initiierung eines Wettbewerbs für Schüler\*innen.
- Weiterentwicklung des bestehenden „Baumscheibenwettbewerbes“.

## Einzelhandel und Handwerk

Die Nahversorgung in den Quartieren ist Teil unserer Lebensqualität. Wir setzen uns deshalb für den Erhalt von Einzelhandelsunternehmen im Stadtbezirk ein. Gerade in einer „älter werdenden“ Gesellschaft ist die Nahversorgung unverzichtbar. Auch die veränderten Mobilitätsgewohnheiten (weniger Auto, mehr Rad oder zu Fuß gehen) machen sie in den Quartieren immer notwendiger. Wir setzen dabei auf Einzelhandelsunternehmen mit ihrem individuellen Angebot und nicht auf den systematisierten Handel mit seinem Einheits-Mix. Der stationäre Handel „vor Ort“ muss sich dabei täglich neu beweisen, auch im Wettbewerb mit dem Online-Handel. Dazu ist es notwendig, seiner Kundschaft „Erlebniskauf“ zu bieten, um attraktiv zu bleiben. Das bedeutet für den Handel, noch mehr in Kundenorientierung zu investieren als bisher schon. Wenn ein Weinhändler zu „italienischen Wochen einlädt“, werden im Sommer Tische und Bänke herausgestellt, nett dekoriert und für die Verkostung ein Wohlfühl-Ambiente geschaffen. Und wenn ein Buchhandel eine Lesung „unter freiem Himmel“ anbietet wird der Raum vor dem Ladenlokal genutzt. Häufig werden Ladenbesitzende dabei vor bürokratische Anforderungen gestellt, zum Teil auch mit Kostenaufwand. Das muss sich ändern, denn Händler\*innen brauchen Unterstützung und keine Hürden, um auch künftig ihrer wichtigen Rolle gerecht zu werden. Wir wollen helfen, Barrieren abzubauen und damit die Voraussetzung schaffen, eine bunte Vielfalt an Einzelunternehmen zu erhalten.

Wir werden Gesprächskreise initiieren, um mit Händler\*innen ins Gespräch zu kommen und um ihre Bedürfnisse noch besser kennen zu lernen. Und für die Händler\*innen ergeben sich dadurch Synergieeffekte und möglicherweise entstehen so interessante Kooperationen und Netzwerke.

Auch die Wochenmärkte gehören für uns unverzichtbar zur Lebensqualität in unseren Quartieren. Sie sind und bleiben wichtiger Bestandteil unsere Nahversorgung und werden von uns unterstützt. Sie sind nicht nur Einkaufs- sondern auch Begegnungsstätten. Auch Wochenmärkte werden sich weiterentwickeln müssen, zum Beispiel in der Gestaltung der Öffnungszeiten oder in der Marktstruktur. Wir werden Veränderungen dieser Art positiv begleiten, immer unter der klaren Maßgabe, dass die Marktbesucher an Beratungen zu ggf. notwendigen Veränderungen intensiv beteiligt werden.

Auch das Handwerk mit seinen Einzelunternehmer\*innen vor Ort gehören für uns zum unbedingten wirtschaftlichen Kreislauf im Stadtbezirk. Wir rufen dazu auf und ermuntern alle Einwohner\*innen, bei Auftragsvergaben an die Unternehmen im Stadtbezirk zu denken und bei den privaten Auftragsvergaben wenn möglich zu berücksichtigen. Auch die Handwerker\*innen wollen wir ermuntern in den Austausch zu treten, auch um untereinander kollegial zu kooperieren. Für Auftraggeber\*innen ist es ein unbedingter Vorteil, viele Gewerke aus einer Hand angeboten zu bekommen. Natürlich kann das nicht jedes Einzelgewerk leisten, allerdings können Kooperationen untereinander auch hier punkten. Als Politik wollen wir kompetente Gesprächspartner\*innen sein und unsere Hilfe anbieten, immer dann, wenn wir bei der Moderation von Prozessen oder bei der Beratung zu Expansionsvorhaben hilfreich sein können. Derzeit herrscht ein Mangel an handwerklichen Betrieben. Wir sind offen für

weitere Ansiedlungen und stehen der Errichtung von handwerklichen Gewerbestrassen offen gegenüber.

### **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Die Nahversorgung in unseren Quartieren muss erhalten und gestärkt werden.
- Einzelunternehmer\*innen werden gestärkt.
- Abbau behördlicher Barrieren für den Einzelhandel.
- Wochenmärkte sind unverzichtbar als Einkaufs- und Begegnungsstätte.
- Initiierung der „Gesprächskreise „Handel“ und „Handwerk“ zum Erfahrungsaustausch zwischen Politik und Wirtschaft.

## **„Platz da... für junge Menschen“**

Wir werden weiter Raum schaffen für junge Menschen in unserem Stadtbezirk Vahrenwald-List.

Wir haben einige Quartiere im Auge, in denen für Heranwachsende und Jugendliche Plätze für Treffen, Kultur, Cafés, Musik etc. fehlen, zum Beispiel auch im Hinrichsring in der nördlichen List.

Wir haben dabei für Vahrenwald konkret ein großes Projekt im Blick. Im ehemaligen Industriegebiet in der Hüttenstraße gibt es mit dem „Gleis D“ und dessen Trägerverein junge Menschen mit Ideen und Visionen. Sie haben bereits heute für den Fun- und Trendsport wie Skaten, BMX, Scooter über den Stadtbezirk hinaus schon viel Positives bewirkt. Wir wollen diese jungen Menschen und ihre Förder\*innen weiter unterstützen und sie ermutigen, damit aus ihren guten Ideen und Visionen Wirklichkeit wird. Das Gelände würde noch viel mehr Raum bieten für junge Bands, für junge Künstler\*innen, eben für viele junge Menschen mit kreativem Potenzial. Unser Ziel ist es, dass hier eine geschlossene Quartiersentwicklung stattfindet. Wir als SPD werden alles dafür tun, damit aus diesem Quartier das „Kreativ- und Trendsport-Zentrum“ für junge Menschen in Hannover wird.

### **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Raum schaffen für 16- bis 25jährige.
- Wir wollen dabei zusammenführen, moderieren, Möglichkeiten eröffnen (SPD = Moderator, Initiator, Vernetzer).
- Das Projekt „Gleis D“ wird weiter gefördert und politisch, ideell und finanziell unterstützt.
- Quartiersentwicklung für das Gewerbegebiet „Hüttenstraße“
- Einrichtung von Jugendtreffs und kiezbezogene Orte, zum Beispiel am Hinrichsring.

## Kinder im Stadtbezirk

Unsere Vision und unser Anspruch an Kinderpolitik

Im einwohnerstärksten und kinderreichsten Stadtbezirk in Hannover wachsen alle Kinder in einem familienfreundlichen und -gerechten Stadtteil auf, in dem Familien finanziell abgesichert und in bezahlbarem Wohnraum ein sicheres und gesundes Leben führen können. Der Stadtbezirk bietet familiengerechte Informationen und eine Infrastruktur in allen Quartieren an, die die Eigenständigkeit und Selbstorganisation von Familien stützt und die Situation von Alleinerziehenden verbessert. Es gibt einen umfassenden Zugang und eine diskriminierungsfreie Teilhabe von Familien in Krippe, Kita und Schule. Wir wollen alle Ziele so umsetzen, dass sie dem Siegel „kinderfreundlicher Stadtbezirk“ entsprechen.

Das ist kein utopischer Anspruch, sondern ein umsetzbares Ziel für einen Stadtbezirk unserer Struktur. Die einzelnen Maßnahmen dazu müssen zum Teil optimiert, ergänzt oder auch neu geschaffen werden. Daran werden wir uns in der kommenden Wahlperiode orientieren und leiten daraus unsere Hauptziele ab. Wir wollen dazu in einen konstruktiven Dialog mit den Bürger\*innen treten und gemeinsam mit allen Beteiligten an den Zielen arbeiten.

### Grundsätzliche Schwerpunkte

- Anregende und gut ausgestattete Spiel- und Sportplätze und ganzjährige Schwimmmöglichkeiten.
- Kinder- und jugendgerechte Angebote für Sport, Musik, Tanz, Theater, Kunst und Kultur.
- Stärkere Vernetzung der Schulen in unserem Stadtbezirk untereinander und mit außerschulischen Angeboten, wie z.B. Sprachförderung oder Hausaufgabenhilfe.
- Mit dem Projekt „Stadtteilküche“ wollen wir unseren Schulen und Kindergärten regionale und gesunde Ernährung zu fairen Preisen bieten.
- Mehr Persönlichkeitsbildung durch demokratische Teilhabemöglichkeiten, zum Beispiel Kinder- und Jugendparlament.
- Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Kita- und Krippenplätzen sowie der privaten Elterninitiativen.
- Ausweitung und Förderung von inklusiv arbeitenden Krippen und Kindergärten
- Sichere Schulwege für „kleine Füße“.
- Kinderfreundlicher Stadtbezirk. Wir wollen in Vahrenwald-List die dafür von Unicef Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk vorgegebenen Standards erreichen.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass in der nördlichen List eine IGS gegründet wird.
- Einrichtung eines „runden Tisches Kindeswohl“ als Gesprächskreis zum Kindeswohl/zur Prävention/gegen Vernachlässigung mit Kinderärzt\*innen, Erzieher\*innen, Lehrer\*innen, dem KSD, dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt und anderen Expert\*innen in regelmäßigem Rhythmus und Bericht dazu im Bezirksrat.

## **Sport in Vereinen**

Die Arbeit der Sportvereine in unserem Stadtbezirk ist uns sehr wichtig:

In den Sportvereinen findet neben der Förderung der Bewegung auch eine enorme soziale Arbeit statt: Im Sport passiert Inklusion, im Sport passiert Integration.

Gerade junge Menschen haben hier die Möglichkeit, über Schulformen hinaus Freund\*innen zu finden und einen fairen Wettbewerb, eine gute Kommunikation und gelungene Teamarbeit zu entwickeln.

Diese wichtige Arbeit der Sportvereine wollen wir nach Kräften unterstützen.

Denkbar für die junge Generation sind daher noch mehr Kooperationen von Vereinen mit Schulen. Denn auch Ganztagschulen haben am Nachmittag Zeit, die mit Sport sinnvoll ausgefüllt ist.

Daneben sehen wir auch die Möglichkeit, dass städtische Bolzplätze sowie Basketballplätze junge Pate\*innen der Sportvereine erhalten, die dort Projekte durchführen.

Auch die Möglichkeit, Vereinsgelände für Nichtmitglieder zu öffnen wollen wir weiterverfolgen, vorausgesetzt, dass es eine Klärung hinsichtlich der Haftung geben kann.

Wir wollen die Bewegung im Stadtbezirk weiter fördern, sei es durch weitere Trainingsstationen für Erwachsene oder der Unterstützung von Bewegungspausen in den Schulen.

## **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Offener " Sport für alle" auf Vereinsgeländen
- Bolzplätze nutzen in Partnerschaft mit Sportvereinen
- Ganztagsbewegungskonzepte vor allem in Grundschulen mit Einsatz von FSJ'lern.
- Unterstützung eines Projekts Bewegungspausen"" in Schulen
- Einrichtung einer weiteren Trainingsstation

## **Kunst und Kultur im Stadtbezirk**

Im Stadtbezirk gibt es eine vielfältige, lebendige Kultur- und Kunstszene, die wir gemeinsam mit den Kultur- und Kunstschaaffenden weiterentwickeln wollen.

Wir wollen kulturelle Events in unserem Stadtbezirk etablieren. Der Vahrenwalder Park bietet sich an, dort ein Kleinkunst- und Musikfestival zu veranstalten. Mit dem Musikzentrum in Vahrenwald stünde ein geeigneter Kooperationspartner zur Verfügung.

Die „Lister Künstler“ und der Atelierrundgang sollen ein fester Termin im Kalender bleiben, um die Kunst im Stadtbezirk der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

Wir werden die „Lister Künstler“ auch weiterhin bei ihren Aktivitäten unterstützen. Unser Wunsch wäre, den Atelierrundgang auf den Stadtteil Vahrenwald zu übertragen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass diese Erweiterung gelingen kann. Unsere Unterstützung dafür ist garantiert.

Die freien Theater im Stadtbezirk sind über den eigenen Wirkungskreis hinaus stadtbekannt und professionell aufgestellt und anerkannt. Wir wollen mit eigenen finanziellen Mitteln des Stadtbezirks und unserem Einsatz für weitere Fördermittel mit dazu beitragen, dass diese freien Kulturangebote weiterhin unseren Stadtbezirk lebendig halten.

Das Freizeitheim Vahrenwald wollen wir auch weiterhin fördern. Stadtteilbezogene Kultur-Aktionstage können von dort aus dem Stadtbezirk einen „bunten“, interkulturellen Anstrich verleihen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Bürgerinnen und Bürger in ihren eigenen kreativen Aktivitäten, um unseren Stadtbezirk mit kulturellen und künstlerischen Möglichkeiten noch attraktiver zu machen.

## **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Kleinkunst- und Musikfestival im Vahrenwalder Park.
- Unterstützung der „Lister Künstler“.
- Freie Theater im Stadtbezirk ideell und finanziell unterstützen.
- FZH Vahrenwald stärken, dort Kultur-Aktionstage einführen.

## Nachhaltigkeit im Stadtbezirk

Viele Themen aus unserem Plan für Vahrenwald-List enthalten bereits die Idee der Nachhaltigkeit. So sehen wir es als zwingend notwendig an, unsere Verkehrspolitik von heute zu verändern und eine „neue Mobilität im Quartier“ zu gestalten. Auch die Umstellung des Busverkehrs gehört dazu (siehe Kapitel „Mobilität“). Und auch unsere Aussagen und Forderungen zum Stadtgrün gehören in eine Debatte, wenn es um nachhaltige Politik im Sinne der Klimaneutralität geht. (siehe Kapitel „Stadtgrün erleben“)

Nachhaltiges Wirken betrifft natürlich auch den Umgang mit Wirtschaftsgütern in unserer Konsumgesellschaft und deren Entsorgung, häufig genug der zu vorzeitigen Entsorgung. Unsere Ausführungen im „Plan für den Stadtbezirk Vahrenwald-List“ beziehen sich auf konkrete Möglichkeiten, die wir als Bewohner\*innen unseres Quartiers haben. Aber auch hier „im Kleinen“, direkt vor unsere Haustür können wir mit-helfen, eine nachhaltige, gerechtere Welt zu schaffen.

Wir fordern, dass die Grünflächen und Parks regelmäßig gereinigt werden und dies entsprechend kontrolliert und nachgewiesen wird. Wir werden deshalb auch künftig den regionalen Abfalldienstleister aha, den städtischen Reinigungsdienst und den Ordnungsdienst in die Pflicht nehmen, unseren Stadtbezirk sauberer und sicherer zu machen.

Häufig erleben wir überfüllte öffentliche Mülleimer und schlimmer noch „wilde Müll-ecken“ in unserem Bezirk. Wir Bürger\*innen rufen dann nach aha oder schimpfen auf die „unsaubere Stadt“. Es ist uns ein Anliegen, an uns alle zu appellieren. Wir Bürger\*innen erzeugen „wilde Müllhalden“ und werfen unseren Müll in bereits überfüllte öffentliche Mülleimer. Bürger\*innen „unter uns“ erzeugen diesen Müll und sorgen grundsätzlich für dieses Ärgernis.

Durch einen bewussten Einkauf ist bereits Müll zu reduzieren und durch einen umsichtigen Umgang mit anfallendem Müll können wir alle zu einem saubereren Stadtbe-zirk beitragen. Nachhaltiges Wirken beginnt bei uns selbst. Keine Politik und keine Verwaltung kann so nachhaltig wirken, wie unser eigenes Tun.

Wir wollen die Bürger\*innen verstärkt darüber aufklären, welche Möglichkeiten es gibt, Müll zu vermeiden und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zu entsorgen.

Dazu gehört auch, dass wir die App von aha „Hannover sauber“ den Bürger\*innen nahebringen.

Viele Bürger\*innen richten auf private Initiative „Tauschcken“ ein. Nachbar\*innen legen dort Güter ab, die sie nicht mehr benötigen, aber noch gut hilfreich sein können für andere. Dieser Idee wollen wir mehr Gesicht geben und „Tauschschranke“ offiziell einrichten.

Wir werden einen „Tag der Nachhaltigkeit“ veranstalten. Vereine, Verbände, Bürger\*innen politische Institutionen können dort im Rahmen einer Ideenbörse Anregungen und Hilfestellung geben für einen nachhaltigen Umgang im Alltag.

In diesem Zusammenhang begrüßen und fördern wir Nachbarschaftsideen und Zusammenschlüsse in allen Quartieren und wollen als Politik Hilfestellung geben - da wo möglich und gewünscht - und Initiativen von Bürger\*innen aufgreifen, die gute, zielführende Ideen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit im Alltagsleben in den Quartieren einbringen wollen, z.B. wie der Nachbarschaftstreff in der nördlichen List mit seiner Kleidertauschbörse und der „Lister Nachbarschaft e.V.“ rund um den Moltkeplatz.

### **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Regelmäßiges Reinigen von Grünflächen, Parks und Baumscheiben.
- Aufklärung zur Müllvermeidung, bzw. Mülltrennung.
- Aufklärung zur Vermeidung und auch stärkere Beobachtung von „wildem Müll“.
- Aufklärung zur Vermeidung von Lebensmittelvernichtung.
- Tag der Nachhaltigkeit durchführen.
- Einrichtung von Tauschschränken.
- Politische, ideelle und finanzielle Unterstützung von Nachbarschaftsinitiativen.

## **Für einen weltoffenen und bunten Stadtbezirk**

Wir bekennen uns zu kultureller Vielfalt. Unser Stadtbezirk soll bunt und lebendig bleiben. Wir werden weiterhin alles dafür tun, um bestehende Barrieren abzubauen, z. B. durch die Förderung interkultureller Sport- oder Kulturveranstaltungen. Wir setzen uns für die Umsetzung des lokalen Integrationsplans ein, damit

sich Menschen vieler Nationen bei uns zu Hause fühlen und sich aktiv in die Gestaltung unseres Stadtbezirkes einbringen können.

Wir fördern und unterstützen Angebote zur Förderung von Sprache, muttersprachlichen und interkulturellen Kompetenzen.

Integration betrifft als Querschnittsthema alle Bereiche unseres Zusammenlebens.

### **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Förderung von interkulturellen Sport- und Kulturveranstaltungen
- Umsetzung des lokalen Integrationsplans
- Förderung muttersprachlicher und interkultureller Kompetenzen
- Integration als „Querschnittsthema“ betrachten

## **Orte der Begegnung schaffen**

Das ist eine Lehre aus der Pandemie: Wir sind Menschen und brauchen sozialen Umgang und die Begegnung mit anderen wie die Luft zum Atmen.

Daher ist uns heute noch bewusster als bisher, den Stadtbezirk offen, hell und lebendig zu gestalten. Das ist unser Maßstab für künftige Bauprojekte und Freizeit- und Grünflächenbereiche.

Der Moltkeplatz-Umbau ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie aus einem Spielplatz ein Stadtteilplatz werden kann. Hier treffen sich Nachbar\*innen zum Austausch, Kinder zum Spiel und zur körperlichen Bewegung und Jugendliche zum Bolzen.

Wir haben auch erreicht, dass der Kiosk zu einem Café wird, dem Platz zugewandt. Das war ein intensiver Wunsch der Bürger\*innenbeteiligung bei der Platzgestaltung. Auch diese Bürger\*innenbeteiligung war ein gutes Beispiel für gemeinschaftliches Handeln zwischen Bewohner\*innen und Verwaltung. Auch bei der Umsetzung des Cafés in die Realität sollten Bürger\*innen einbezogen und ggf. auch direkt beteiligt werden.

Wir wollen künftig bei Platzumbauten darauf achten, dass diese Orte zu Orten der Begegnung werden und die Planungen entsprechend prüfen und bewerten.

Auch können wir uns vorstellen, bereits vorhandene Plätze entsprechend zu gestalten. Der Jahnplatz, der De-Haën-Platz, Liliencronplatz und auch „Vier Grenzen“ gehören dazu.

Weitere Bereiche im Leben unseres Stadtbezirks können freundlicher und heller gestaltet werden, um Begegnungen nicht düster, sondern bunt und lebendig werden zu lassen. Der Wartebereich am Lister Platz zum Beispiel könnte durch Licht, Sitzwürfel und Bepflanzung aufgewertet werden. Die Lister Meile und nicht nur dort könnte durch mehr Sitzmöglichkeiten, Bänke etc. einladen sich auch außerhalb der gastronomischen Angebote auszuruhen und insbesondere im Sommer dem Trubel zuzuschauen und mit Nachbar\*innen ins Gespräch zu kommen.

Über diese öffentlichen Plätze hinaus liegen uns Begegnungsstätten „am Herzen“.

So ist es uns wichtig, dass ein Nachbarschaftszentrum in Vahrenwald entsteht und dass die AWO-Begegnungsstätte ihrem Anspruch gerecht werden kann, in das Quartier hinein zu einem Begegnungstreff zu werden. Auch setzen wir uns für eine Begegnungsstätte am Hinrichsring in der nördlichen List ein als Kern eines späteren Familien- und Jugendzentrums. Wir sagen diesen Projekten unsere volle Unterstützung zu.

Auch die Idee der Mehrgenerationen-Projekte, gemeinsam zu wohnen und voneinander zu lernen und miteinander zu gestalten, halten wir für sehr sinnvoll und wollen Ideen und Initiativen dabei unterstützen.

## **Grundsätzliche Schwerpunkte**

- Plätze zu Begegnungsstätten umgestalten.
- Café am Moltkeplatz wird geschaffen, Bürger\*innen werden dabei mit beteiligt.
- Wartebereich „Lister Platz“ aufwerten.
- Mehr Ruhemöglichkeiten und Begegnungspunkte schaffen durch Bänke.
- Nachbarschaftszentren / Begegnungsstätten unterstützen.
- Mehrgenerationenprojekte fördern.